



Rafaela im Dezember 2019

Liebe Freundinnen und Freunde der Granja El Ceibo!

Schon wieder ist ein Jahr vergangen und ich denke darüber nach, was für Sie wohl am Interessantesten ist. Für mich jedenfalls ist es auch in diesem Jahr so, dass unser Traum, von dem ich immer wieder schreibe, wiederum ein Stück weit in Erfüllung gegangen ist. Trotz aller Schwierigkeiten – und diese sind weiß Gott nicht geringer geworden – sind dafür zwei Punkte entscheidend:

1. Unsere Jungs in der „Familie des Ceibo“, die Bewohner, die Tagesgäste und die vielen, die aus den umliegenden Vierteln kommen, erleben hier – manche zum ersten Mal in ihrem Leben – was es heißt in einer Gruppe zu leben, akzeptiert zu werden und Zuwendung zu erhalten. Wenn man dann spürt, wie das Zutrauen wächst, wie sie aufblühen, wie sie glücklich werden, dann wissen wir, dass unsere Arbeit Sinn macht. Das gibt uns allen eine tiefe Befriedigung und lässt uns manche Probleme vergessen.

2. Wir sind immer wieder überrascht, wie groß und wie vielfältig die Unterstützung aus der alten Heimat ist. Das spornt uns an und hilft uns immer wieder, wenn wir manchmal mutlos zu werden drohen.

Pedro Omar

Ich möchte den ersten Punkt an einem konkreten Beispiel anschaulich machen: Pedro Omar wurde am 3. April 2014 mit 12 Jahren durch eine außergewöhnlichen Maßnahme zum Schutz von Personen in das erste Heim eingewiesen. Mitte des Jahres 2018 nun leitete das Familienministerium von Santa Fe einen Prozess zur Eingliederung von Pedro in die Fundación Hogar el Ceibo ein, da er ja bald volljährig wurde. **Am 18.11.2018 wurde er bei uns aufgenommen.** Die ersten Monate der Anpassung waren sehr schwierig. Er nahm keinen Vorschlag an, äußerte seinen Wunsch zurückzukehren und weinte jeden Nachmittag und vor allem in der Nacht, wenn er sich Fotos ansah in Erinnerung an sein erstes Heim. Für unser ganzes Team von Betreuern, Psychologen und Pädagogen war es sehr schwierig, Pedro in sein neues Zuhause einzugliedern. Nur ganz allmählich entstanden Verbindungen, zunächst zu uns, aber nicht zu seinen Kameraden. Seine schlechte Sprache behinderte jegliche Kommunikation und das frustrierte Pedro noch viel mehr. Als wir aber seine Art der Kommunikation kennen und zu interpretieren lernten, öffnete er sich schrittweise und akzeptierte seine neue Realität immer mehr. Geholfen hat ihm die Teilnahme an verschiedenen Werkstätten wie Basketball, Fußball und Schwimmen. Er besuchte eine Koch- und Backwerkstatt. Wir konnten ihm intensive Sprachtherapie zukommen lassen und so allmählich Fortschritte erkennen. **Zum ersten Mal in seinem Leben bekam er Hilfe auf diesem Gebiet.** Seine Isolation war vor allem bedingt durch die fehlende Kommunikation. Nach drei vier Monaten nannte uns Pedro Tio y Tia, also Onkel und Tante, **inzwischen sind wir Mama und Papa.** Mittlerweile ist er ein fröhlicher Junge geworden, wenn auch immer wieder mit großen Ängsten, bedingt durch seine sehr schwere Kindheit mit viel Gewalt und Missbrauch. Jetzt sucht er den Kontakt oft auch von sich aus, sogar zu einigen von seinen Kameraden, vor allem wenn er begeistert Fußball spielt. Es ist beglückend zu sehen, wie die Kontakte immer öfter werden, manchmal nur über Blicke. Es ist noch ein langer Weg – sicherlich, aber dass wir nach einem Jahr immer mal wieder ein Lächeln bekommen, ist eines der schönsten Geschenke, die es gibt.

Auf der Granja

Unsere Schreinerkurse sind gedacht für Jugendliche und Erwachsene, die keine Arbeit haben, aber auch nicht das notwendige Geld für Materialien aufbringen können. Deswegen geben wir mit der Unterstützung der Stadt einen **Schreinerkurs für die Wiederverwendung von Holzpaletten**, kleinen Möbeln usw. An diesem Kurs nahmen über 20 Personen teil. Im nächsten Jahr werden wir eine Kooperative mit ihnen aufbauen, um ihnen ein kleines Einkommen zu ermöglichen.

Außerdem hat die Stadt in Zusammenarbeit mit einer hiesigen Universität auf der Granja einen Kurs für den Bau von **Kachelöfen** angeboten. Diese Öfen werden aus trockengepressten Erdziegeln mit Zement hergestellt. Sie funktionieren sehr gut und da Strom und Gas sehr teuer sind, ist das für viele

Menschen die einzige Möglichkeit ein bisschen zu heizen. Das sind alles Aktivitäten, die hoffentlich einigen Menschen helfen werden, die jetzige Krise in der wir uns befinden, ein bisschen besser bewältigen zu können.

Bis Ende des Jahres müssen wir die geschlossene Verbindung zwischen den Schlafräumen und dem Speisesaal bauen, werden aber sicherlich nicht vor Ende Januar 2020 damit fertig sein. Außerdem ist der **Bau eines Allzweckraumes** geplant, der – mit flexiblen Trennwänden versehen – für verschiedene Veranstaltungen, aber auch für die alltägliche Gruppenbetreuung geeignet sein soll. Die Gesamtkosten des Baus belaufen sich auf über € 65.000, davon haben wir vom Staat einen Zuschuss in Höhe von € 30.000 erhalten. Um dieses Ziel zu erreichen mussten wir einen Kredit in Höhe von € 18.000 aufnehmen, den wir in den nächsten Jahren vor allem mit Hilfe des Freundeskreises zurückbezahlen werden. Wir wollen den Bau bis Ende Januar spätestens Februar 2020 fertigstellen. Dann geht es an die Inneneinrichtung, bei der wir viel in Eigenarbeit machen werden: Schränke und Tische beispielsweise können wir in unserer eigenen Schreinerei selbst herstellen.

Wir sind sehr froh, dieses Ziel nun endlich erreicht zu haben. Schon 2015 haben wir den Bau beantragt. Er wurde vor mehr als einem Jahr bewilligt, aber die Auszahlung hat auf sich warten lassen. Dies war für uns von großem Nachteil, da durch die hohe Inflation der Wert immer geringer wurde und wir immer wieder das ganze Projekt den aktuellen finanziellen Möglichkeiten anpassen mussten. Vielleicht hat der Wahlkampf geholfen, da überall hier in Argentinien „Wohltätigkeiten“ verteilt wurden.

Bei der Kategorisierung waren wir erfolgreich; wir haben sogar die Höchstnote erreicht. Dadurch wurden wir in das **staatliche Förderprogramm** („Incluir Salud“) aufgenommen. Das bedeutet, dass wir für vier unserer Jungen einen Zuschuss bekommen. Durch die mehr als schwierige Situation des Landes hat sich aber natürlich alles wieder in die Länge gezogen. Vor zwei Wochen kam das Geld für den Monat Januar und das bei einer Inflation von über 55%. Darüber hinaus haben wir die nationale Pension für vier unserer Schützlinge beantragt. Der Antrag wurde bewilligt, aber bis sie ins System aufgenommen werden, wird es sicherlich noch vier bis sechs Monate dauern. In anderen Fällen (z.B. Jesús Acosta, beantragt 2015) haben wir bis jetzt noch keine Nachricht erhalten. Trotz allem geben wir die Hoffnung nicht auf, dass dies sich eines Tages ändert und dass wir dann das Heim mit hiesigen Mitteln finanzieren können. Im Moment sind wir aber mehr als jemals zuvor auf die Spenden aus Deutschland angewiesen.

Die **allgemeine Situation im Land** ist nicht besser geworden, eher noch unsicherer. Argentinien leidet unter der dritthöchsten Inflation der Welt, die Wirtschaft schrumpft. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze, und die Regierung kann die Schulden eigentlich schon nicht mehr bezahlen. Wie der neue Präsident die Probleme lösen will, weiß niemand.

Für uns bedeutet dies vor allem, dass die Rentabilität unserer Verkäufe immer mehr zurückgeht, dass die Mitgliedsbeiträge noch mehr einbrechen werden und natürlich, dass die versprochenen Zuschüsse immer weniger wert sind – wenn sie dann mal endlich ausgezahlt werden.

Herzlichen Dank!

Ohne die Unterstützung aus der Heimat gäbe es unser Heim und die Tagesstätte nicht mehr. Ich will mich deshalb ganz, ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken! Vielen Dank an alle Mitglieder des Freundeskreises „Granja El Ceibo“ e.V. und sein Vorstandsteam, an alle Spenderinnen und Spender, an die vielen tatkräftigen Helfer und Helferinnen bei den Aktionen, an alle Strickerinnen, die das ganze Jahr über für den Nikolausmarkt Socken herstellen und einen ganz speziellen Dank an die Sternsinger, die im Januar bei Wind und Wetter unterwegs sind, um uns zu unterstützen. Im Namen der Fundación Hogar Granja El Ceibo – insbesondere der Betreuten, bedanken wir uns von ganzem Herzen. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Ihr



Hans-Gerd Wiesner

NB: Ich freue mich schon jetzt auf ein Wiedersehen beim Jubiläumsfest des Freundeskreises „Granja El Ceibo“ e.V. im Herbst.